



BAUEN ■ WOHNEN ■ SCHÖNER LEBEN

INTERVIEW-SERIE
Ist bezahlbares
Wohnen möglich?

RATGEBER
Die 12 wichtigsten
Dämmstoffe

SMART HOME
Energie sparen,
wo es sich lohnt



FRÜHLINGSBOTEN
Tulpen in allen
Farben & Formen



Familie Schieder baute auf den Punkt: finanziell im Rahmen, kein Meter zu viel, trotzdem großzügig. Seite 8



PASSEND FÜRS FAMILIEN-BUDGET

Großes Wohnen im kleinen Haus

Belegexemplar
Bitte beachten Sie
Seite

14-16

Das Wohnen neu denken



Wohnflächen verringern, Räume gemeinsam nutzen, Wohnqualität anders definieren: So können Kosten sinken.

Deutschland ächzt unter dem Fehlen von preiswertem Wohnraum und unter steigenden Baukosten. Kredite sind zwar äußerst billig, aber immer komplexere Energiesparmaßnahmen und Technikkosten treiben die Preise. Wo und wie können Bauherren sparen? Welche Sparmaßnahmen machen Sinn? Der Frankfurter Architekt Hans Drexler zeigt in seinem Buch „Bezahlbar. Gut. Wohnen.“ (mit Klaus Dömer und Joachim Schulz-Granberg, Jovis Verlag) an einer Reihe von Beispielen, wie auch heute noch preiswerter Wohnraum angeboten werden kann.

Herr Drexler, alle klagen über hohe Baukosten. Wie kann man denn heute überhaupt noch bezahlbaren Wohnraum errichten? Dafür sollten wir über das Wohnen insgesamt neu nachdenken. Das gilt zum Ersten für die Fläche, die wir bewohnen. Die hat sehr zugenommen in den vergangenen Jahrzehnten. Und es geht um die Wohnstandards, die heute erwartet werden: Wie viele Bäder benötigt eine Wohnung? Welchen Komfort, wie viel Medientechnik, wie edel soll alles ausgestattet sein? Wenn wir über Baukostensteigerungen reden, dann sprechen wir viel zu selten über solche Gründe für die Kostensteigerungen. Und wir lassen dabei auch meist außen vor, dass wir auf immer mehr Quadratmetern leben. **Wie viel Fläche bewohnen wir denn jetzt?** Im Durchschnitt hat jeder Deutsche heute 47 Quadratmeter zur Verfügung. Das sind zehn Quadratmeter mehr als noch vor zwanzig Jahren.

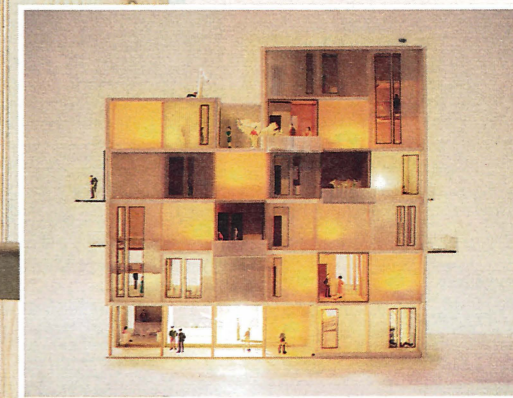
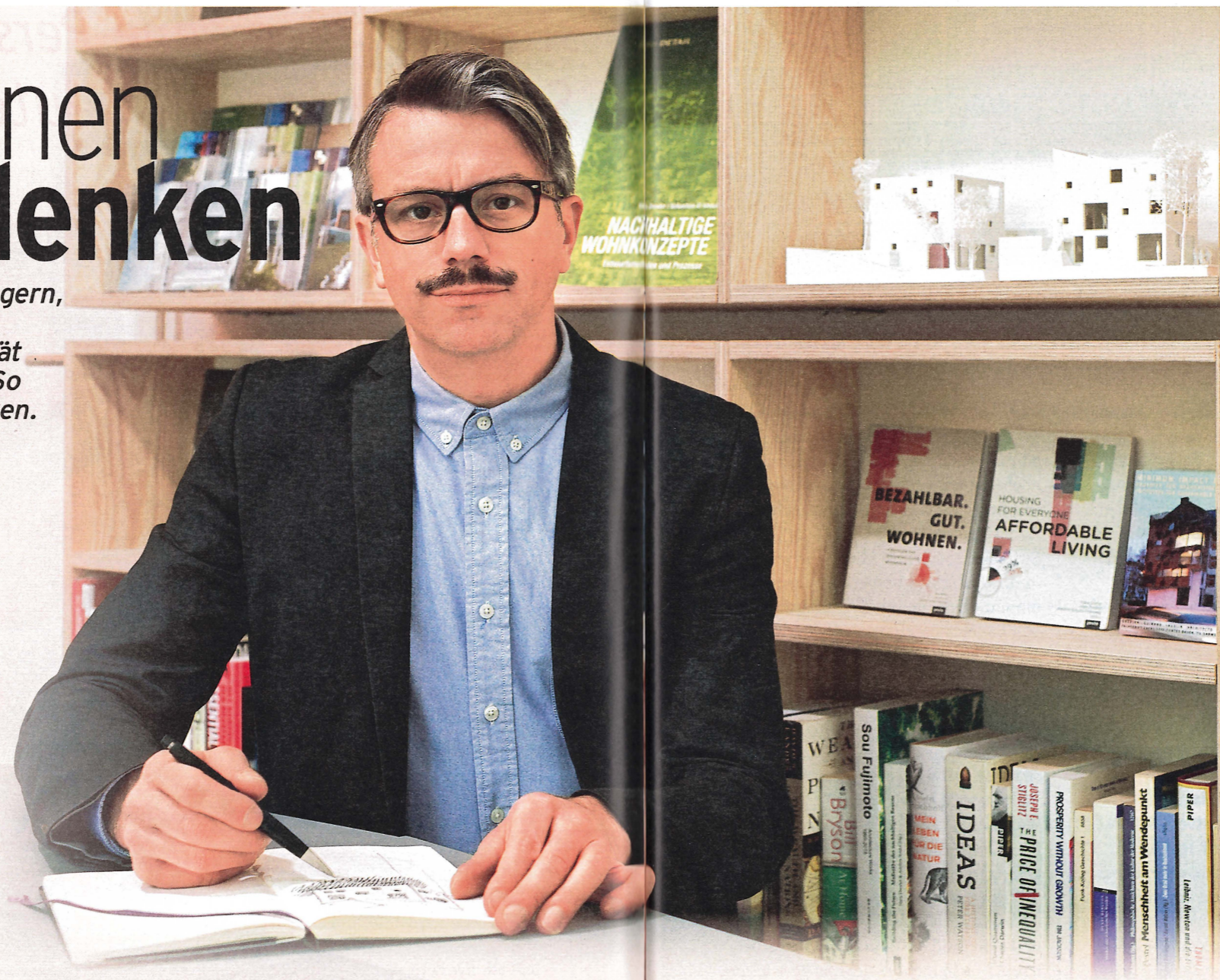
Gelten diese Zahlen für ganz Deutschland? Nein. In einigen Großstädten liegt die durchschnittliche Wohnfläche niedriger, weil dort die Preise so hoch sind. Hier in Frankfurt sind das zum Beispiel 39 Quadratmeter pro Person. **Kann man denn auf kleineren Flächen eine gleiche Wohnqualität erreichen?** Ich denke schon! Wir planen gerade für eine genossenschaftlich organisierte Wohngruppe in Frankfurt ein solches Haus. Da wollen wir pro Kopf eine Wohnfläche von 28 Quadratmeter realisieren. Um das zu erreichen, ohne dass

der Komfort sinkt, arbeiten wir mit zwei Hauptstrategien. Die wichtigste ist, dass im Gebäude viele Funktionen geteilt werden. Es wird z.B. auf ein Gästezimmer in den Wohnungen verzichtet, weil es im Haus ein gemeinsam genutztes Gästezimmer gibt, das von allen benutzt werden kann. Die Wohnzimmer für eine vierköpfige Familie sind relativ klein, nur 30 Quadratmeter. Dafür gibt es im Gebäude eine große Wohnküche, die man nutzen kann, wenn eine Geburtstagsfeier ansteht oder ein anderes Fest. Viele kleinere Dinge werden ebenfalls geteilt: Statt

Waschmaschinenräume in jeder Wohnung gibt es eine gemeinsame Waschküche. Es gibt Car-Sharing statt individueller Stellplätze. Wir übertragen dort die Idee der Sharing Economy, die wir ja zunehmend in verschiedenen Lebensberei-

Streitschrift
Die Architekten Drexler, Dömer und Schulz-Granberg porträtieren erprobte Vorbilder aus Architektur und Städtebau, leiten daraus Strategien ab und loten Einsparpotentiale aus. 288 Seiten, Taschenbuch, Jovis-Verlag, 25 €.

chen haben, auf das Wohnen. **Verkleinern sie auch die anderen Zimmer?** Wir entwerfen gerade Kinderzimmer mit 10 Quadratmetern. Das scheint erstmal wenig, wird aber kompensiert durch sehr effektive Einbaumöbel und durch gute Raumproportionen. Auch das Schlafzimmer darf ein wenig kleiner sein, wenn es gute Einbauten hat. Man kann ein solches Zimmer auf 13 Quadratmetern gut organisieren, inklusive Schrank und Doppelbett. Heute werden Schlafzimmer aber oft 20 Quadratmeter groß geplant. Klar, dass das die Kosten in die Höhe treibt.



Wohnregal
Dieser Bau für eine Wohngruppe in Frankfurt wird einmal eine Vielzahl von Gemeinschaftseinrichtungen beherbergen. Dadurch gelingt es Drexler, kleinere Wohnungen zu realisieren, ohne dass die Bewohner auf Komfort verzichten müssen.

Hans Drexler forscht seit Jahren zu den Themen nachhaltiges und preiswertes Bauen. An der Jade Hochschule in Oldenburg unterrichtet er angehende Architekten in „Konstruieren und Gebäude-technik“.

Wie nehmen die Bewohner diese Verkleinerungen auf? Natürlich gibt es dazu Diskussionen. Die meisten Menschen beschränken sich ja eher ungern in ihrem Konsum. Verzicht ist nicht „in“. Aber beim Wohnen sind wir jetzt – zumindest in vielen größeren Städten – an einem Punkt angekommen, wo die aktuellen Preise den meisten Familien richtig wehtun. Wir müssen da das richtige Maß finden. **Gibt es Vorbilder für die Verringerung an Wohnfläche?** Ja, durchaus. Schauen sie nach Japan. Das ist ein hoch entwickeltes Land mit einem uns ebenbürtigen Lebensstandard. Aber seit langem auch mit enorm hohen Bodenpreisen. Durch diesen Druck haben die Menschen in den Großstädten gelernt, auf kleinen und kleinsten Flächen zu leben. Daraus haben die Japaner eine sehr hohe Wohnkultur entwickelt. Es ist aus meiner Sicht deswegen wichtig, bei den Kosten für das Wohnen nicht nur die Herstellungskosten zu berücksichtigen. Wir müssen uns auch genau anschauen, was von uns nachgefragt wird. **Ist die Gründung einer Baugruppe eine Möglichkeit, Kosten zu sparen?** Ein klassischer Bauträger erwartet heute bei einem Projekt eine Rendite zwischen zehn und zwanzig Prozent. Das ließe sich theoretisch einsparen durch eine Initiative, ein Bauprojekt oder eine Genossenschaft. Oder man nutzt diese Marge, um die Qualität des Baus zu steigern. Nicht unterschätzen →

FOTOS: PORTRAIT: DREXLER GUINAND JAUSLIN ARCHITECTEN GMBH. OBEN RECHTS: ENTWURF, MODELL UND FOTO: DREXLER GUINAND JAUSLIN ARCHITECTEN GMBH. INTERVIEW: LOUIS SAUL



Kompakt Extrem hohe Bodenpreise haben in Tokyo eine Kultur der kleinen Häuser und des Wohnen auf engstem Raum entstehen lassen: Eins der schönsten Beispiele: das Moriyama-Haus.



FOTO: PAUL OTT PHOTOGRAPHIER

Beweglich Mit anpassungsfähigen Wänden und Innenausbauten lässt sich Wohnfläche effektiver nutzen: Das „Schwarzer Laubfrosch“-Haus von Splitterwerk in Bad Waltersdorf, Österreich.



FOTO: HERTHA HURNAUS

Sozial Kleinere Wohnungen, dafür gemeinsam genutzte Räume: Das Wohnprojekt Wien am Nordbahnhof definiert nachhaltiges Wohnen auch an der Zahl der persönlich genutzten Quadratmeter.



FOTOS: HANS DREXLER, TOKIO 2016, MORIYAMA HOUSE, ENTWURF: SANAA/KAZUYO SEJIMA & RYUE NISHIZAWA, 2005 (LINKS), ULRICH SCHWARZ, BERLIN (RECHTS)

Seriell Hell, edel, viel Glas – trotzdem wurde dieser Bau des Ateliers Kempe Thill in Den Haag kostengünstig realisiert, dank Vereinheitlichung der Fassadenelemente und umfangreicher Vorfertigung.

sollte man aber den Mehraufwand, wenn man ohne einen Bauträger baut.

Wie könnte man die Kosten für Baugrund in den Griff bekommen?

Einige deutsche Städte versuchen einen Beitrag zur Kostensenkung zu leisten, in dem sie Grundstücke zur Verfügung stellen, die in Erbpacht vergeben werden. Dadurch hat man erst einmal den Kostenfaktor Grunderwerb erheblich reduziert. In manchen Regionen gelingt es sogar nur so, überhaupt an Baugrund zu kommen. So wie bei uns in Frankfurt. Hier gibt es gar kein Angebot mehr. Um hier den hohen Preisdruck abzubauen, müssten neue Baugebiete ausgewiesen werden.

Haben die gesetzlichen Auflagen zu Energieeffizienz und Umweltverträglichkeit die Kostensteigerungen mit verursacht?

Ich würde mich sehr freuen, wenn es bessere Lösungen gäbe, Häuser auf einem sehr hohen Niveau energieeffizient und gleichzeitig kostengünstig zu bauen. Aber da existiert leider noch eine technologische Lücke. Jetzt ist ein Haus entweder sehr effizient und damit auch aufwendig in der Konstruktion, oder es ist relativ einfach gebaut, und dafür muss man einen höheren Energieverbrauch in Kauf nehmen.

Können wir aus dem Ausland etwas über kostengünstiges Wohnen und Bauen lernen?

In Österreich gibt es seit vielen Jahrzehnten einen großen politischen Konsens darüber, dass die städtischen Gemeinden mit Siedlungsprojekten für einen kostengünstigen Wohnraum sorgen. Das ist dort eine nationale Tradition. So etwas wird in Deutschland nicht gelebt. Und leider auch von den Wählern an der Urne nicht einge-

fordert. In Holland kann man immer wieder Beispiele finden, wie man schnell und günstig bauen kann. Manchmal kosten hochwertige Gebäude dort nur die Hälfte von dem, was sie bei uns gekostet hätten.

Woran liegt das?

Ein Beispiel aus Den Haag (das wir auch in unserem Buch besprechen) zeigt, dass man mit einer cleveren Standardisierung von Bauelementen und mit viel Vorfertigung eine hohe Wohnqualität erreichen kann und gleichzeitig sehr kostengünstig bauen kann. Die Projektkosten pro Quadratmeter lagen dort knapp über 1000 Euro. Das ist sehr niedrig.

Sehen Sie darin Chancen zur Kostensenkung auch in Deutschland?

In den nächsten Jahren werden wir auf dem Bau eine deutliche Zunahme der Vorfertigung und der standardisierten Bauelemente erleben. Wir müssen auch aus anderen Gründen vorfertigen: Es gibt die Fachleute und Handwerker, die auf dem Bau arbeiten, gar nicht mehr in der Menge, wie gerade Bauleistungen nachgefragt werden.

Welche Chancen bietet eine Nachverdichtung in den Städten?

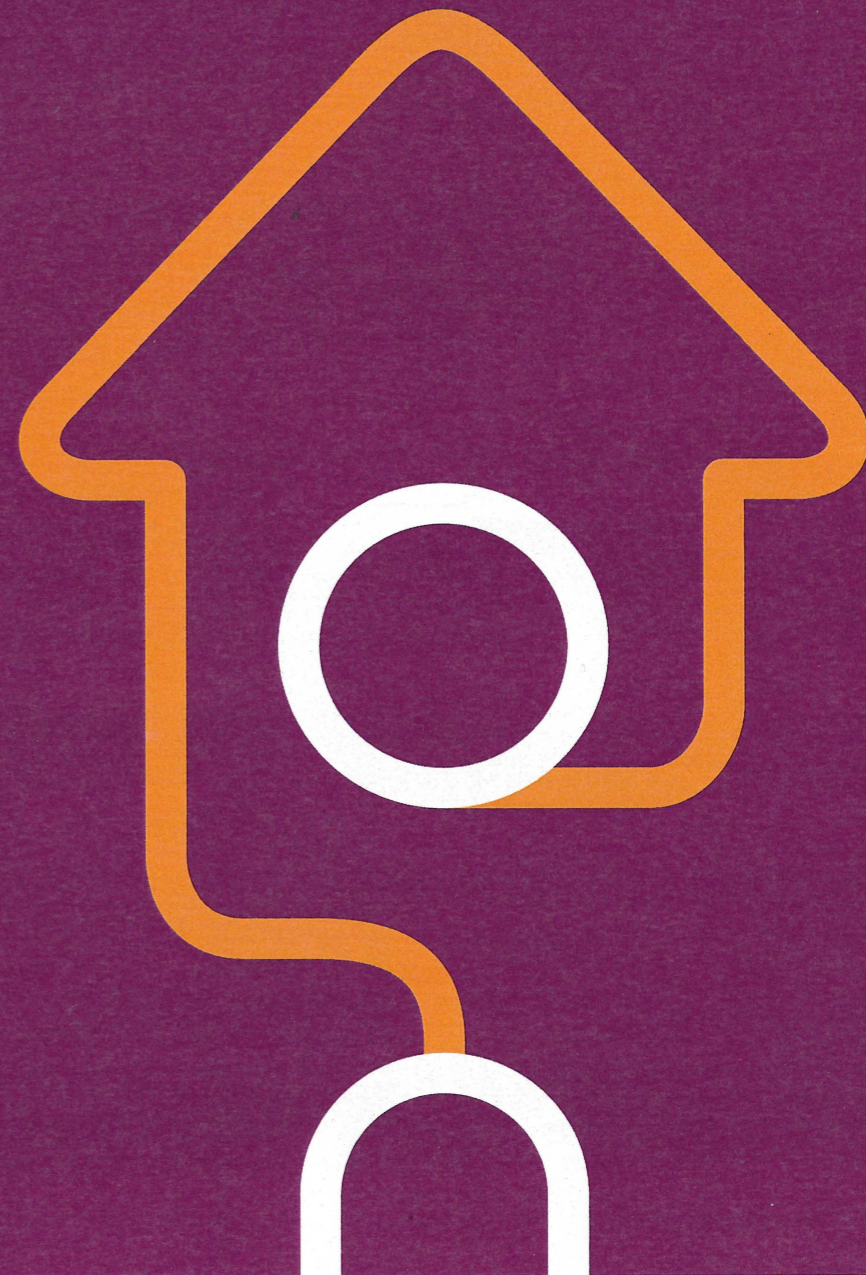
Wir haben im Moment eine riesige Nachfrage nach Wohnungen. Um dafür in den boomenden Großstädten genügend Baugrund zur Verfügung zu stellen, müsste man sicher erst einmal an die Bauordnung ran und dort die Abstandsflächenregelungen ändern und liberalisieren. Denn solche Regelungen begrenzen bislang im städtischen Raum die Möglichkeiten der Verdichtung sehr deutlich. Das würde helfen innerstädtische Flächen mehr und besser zu nutzen.

Günstig heizen wird all-inclusive. Energie wird innogy.

Hauswärme Heizungscontracting ist unsere Kombination von Einbau einer neuen Heizung und Wärmelieferung. Sie zahlen nur einen monatlichen Servicebeitrag sowie Ihren tatsächlichen Wärmeverbrauch. Jetzt unter innogy.com/hauswaerme



innogy



So wird der Winter-Garten **frühlings-fit**

Wenn Eis & Schnee sich verabschieden, können Hobbygärtner starten.

Unbedingt erledigen

- **Immergrüne Pflanzen gießen:** Nadelbäume verdunsten auch während des Winters Wasser – vor allem, wenn die Sonne allmählich kräftiger scheint. Um spätere Trockenschäden zu vermeiden, sollten Sie die Gehölze gründlich wässern, sobald der Boden frostfrei und trocken ist.
- **Obstgehölze schneiden:** Jetzt ist Zeit, die Obstbäume auszulichten. Eine ausgedünnte Krone bewirkt, dass später die Blätter schneller trocknen: So wird das Risiko von Pilzkrankheiten minimiert.
- **Austriebe spritzen:** Kurz bevor die Ziergehölze austreiben, sollte man diese spritzen: Dabei lassen sich die Schädlinge noch im Winterstadium bekämpfen. Am besten eignet sich für diese frühe Behandlung ein Paraffinöl-Präparat, das rundum von allen Seiten aufgebracht werden muss.
- **Boden vorbereiten:** Auch für gesunde Beete wird jetzt schon vorgesorgt. Dafür den Boden sachte auflockern und die Erde mit gut gereiftem Kompost vermengen.
- **Blumenzwiebeln schützen:** Wühlmäusen schmecken frisch gesetzte Blumenzwiebeln besonders gut. Die Nager

können Sie mit speziellen Ködern den Garaus machen: Bei frostfreiem Boden in den bewohnten Gängen auslegen und diese dann wieder sorgfältig verschließen.

- **Gehölze zurückschneiden:** In milden Gegenden können Sie bereits ab Ende Februar Strauchrosen und einige Ihrer Ziersträucher einkürzen. Dabei jedoch die Frühjahrsblüher unbedingt noch auslassen – sie würden sonst einen Teil ihrer Blüten verlieren.

Das wäre ideal

- **Rasen schonen:** Liegt teilweise noch Schnee, sollten Sie diesen grundsätzlich nicht auf Ihrem Rasen abladen und dort auftürmen – der Rasen könnte unter mangelnder Luftzufuhr leiden. Und auch bei kaltem und nassem Wetter braucht der Rasen noch echte Schonung: Die Fläche deshalb so wenig wie möglich betreten.

- **Setzlinge heranziehen:** Draußen ist es noch zu kalt, aber drinnen im Warmen können Sie bereits einige Gemüsesorten wie Blumenkohl, Kohlrabi oder Schnittsalat vorziehen. Gut geeignet sind Plätze auf der Fensterbank, unter denen sich aber kein Heizkörper befinden sollte.



- **Sitka-Fichtenlaus eindämmen:** Dieser Schädling befällt die Nadelbäume und ist durch die Klopfmethode zu erkennen: Ein weißes Blatt Papier unter einen Zweig halten und an diesem rütteln.

Die Läuse lassen sich fallen und sind deutlich auf dem Blatt zu sehen. Dann behandeln mit speziellen Mitteln wie etwa Spruzit Schädlingsfrei (von Neudorff).

- **Kompost anlegen:** Die holzigen Abfälle, die beim aktuellen Baumschnitt entstehen, sorgfältig zerkleinern und dann mit Küchenabfällen gut vermischen: Schon steht der erste Kompost fürs Jahr!

Gut zu wissen

AUFGEPASST, EIN NEUER SCHÄDLING MACHT SICH BREIT: DIE KIRSCHESSIGFLIEGE

Welche Art Schädling ist das?

Diese Fruchtfliege aus Asien sieht auf den ersten Blick aus wie eine gewöhnliche Obstfliege. Sie legt ihre Eier aber vorzugsweise in gesundes rotfleischiges Obst. Betroffen sind reife Früchte, in deren Inneren sich die Larven ernähren. Dadurch fault das Obst sehr schnell. Dabei können sogar Totalausfälle bei der Ernte entstehen.



Eingeschleppt aus Asien: Die Kirschessigfliege

Wie kann ich dem Befall vorbeugen?

Wenn Sie ihre Obstgehölze regelmäßig auslichten, befallene Früchte sofort entsorgen und nicht kompostieren, ist schon viel geholfen. Nach der Blütezeit sollten sie kleinere Obstbestände mit

einem Schädlingsschutznetz abdecken und dieses erst zur Ernte wieder entfernen.

Was kann man sonst noch gegen die Kirschessigfliege machen?

Zusätzlich zum Netz gibt es seit diesem Jahr von Neudorff eine spezielle Obstfliegenfalle: Sie ist farblich für die Kirschessigfliege konzipiert, fängt aber auch andere Obstfliegen. Die Falle enthält einen Lockstoff, der die Fliegen anzieht. Sind sie in die Falle gegangen, können sie diese nicht mehr verlassen. Die Falle in die Kultur hängen, sobald die ersten Früchte reifen.

FOTO: DDP IMAGES/MARTIN HAUSER. ILLUSTRATION: ISTOCK/HELGAMARIAH

ONLINE Mehr Garten-Tipps: www.haus.de/garten

Das Haus

EUROPAS GRÖSSTE BAU- UND WOHNZEITSCHRIFT

VERLEGER
Prof. Dr. Hubert Burda

VERLAG UND REDAKTION
Internet Magazin Verlag GmbH, Postfach
81 01 64, 81901 München, Ruf 089/92 50-0,
Fax -23 50 Arabellastraße 23, 81925 München

CHEFREDAKTEURIN
Gaby Miketta (verantwortlich)

STELLVERTRETENDER CHEFREDAKTEUR
Wolf Grillparzer

BAUEN UND RENOVIEREN
Gunnar Brand (Leitung), Eva Kahl

BAUSPAREN, GELD UND RECHT
Noelani Waldenmaier (Vertretung)
Claudia Raupach (Ltg., Elternzeit)
Claudia Hettmann (Assistenz)

WOHNEN UND GARTEN
Bettina Hagen-Demuth (Leitung)
Sandra Koppe (Assistenz)
Katharina Kunzmann (Volontariat)

GRAFIK
Thomas Wimmer (Art Director)
Melanie Franz (stv.), Ingrid Lechler
Gundula Hösl, Harald
Kollmer (Leitung Produktion)

BILDREDAKTION
Christine Meinel-Höf

ONLINE Thomas Helbing (Leitung)
Anke Schlickeisen, Ulla Farnschlader

REDAKTIONSVERWALTUNG
Burda Services GmbH: Ralf Grasser
Jeanette Schanderl (Leitung)

ANZEIGEN Burda Community Network.
Geschäftsführer Burkhard Grafmann
Michael Samak, Stefan Zarnic 089/92 50-0
Promotions: Christiane Bäumel, Anzeigenteil:
AdTech Factory GmbH & Co.KG, Alexander Hugel,
Hauptstraße 127, 77652 Offenburg
Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 1 vom 1. Januar 2017
Mit dem Wort ANZEIGE gekennzeichnete Seiten
sind von Werbetreibenden gestaltet und nicht
Teil des redaktionellen Inhalts.

VERTRIEB MZV GmbH & Co.KG, 85716
Unterschleißheim, Internet: www.mzv.de
Timo Wenzlowski (Leitung)

GESCHÄFTSFÜHRER
INTERNET MAGAZIN VERLAG GmbH
Frank-Jörg Ohlhorst, Kay Labinsky

MANAGING DIRECTOR
Matte Schwerdtfeger

SENIOR BRAND MANAGEMENT
Corinna Hankel-Lohrenz

REPRO Medienpartner International GmbH
Hauptstraße 130, 77652 Offenburg

DRUCK Burda Druck GmbH, Hauptstr. 130
77652 Offenburg, Telefon-Nr. 0 781/84 01
Gesamtauslieferung Österreich: Presse-
großvertrieb Salzburg GmbH & Co KG, Niederalm
300, 5081 Anif, Ruf 06 246-882-0,
Fax -882-52 77; Brunnerstraße 54, 12 30 Wien,
Ruf 01-86309-1300, Fax 01-86 309-10 49

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung
der Redaktion. Entwürfe und Pläne unterliegen
dem Schutz des Urheberrechts. Maße, Farben,
Gewichte und Preise ohne Gewähr; Preise sind
Richtwerte. Für unverlangt eingesandte
Manuskripte und Fotos keine Haftung. DAS HAUS
darf nur mit Genehmigung des Verlages in
Lesezirkeln geführt werden. Der Export und
Vertrieb im Ausland sind nur mit Genehmigung
des Verlages statthaft.

Das Haus (USPS no 0002717) is published
monthly combining Jan-Feb and Jul-Aug
by BURDA MEDIEN VERTRIEB GMBH. Subscription
price for USA is \$ 50 per annum. K.O.P.: German
Language Pub., 153 S Dean St, Englewood NJ
07631. Periodicals Postage is paid at Englewood
NJ 07631 and additional mailing offices.
Postmaster: Send address changes to: Das Haus,
GLP, PO Box 9868, Englewood NJ 07631.

DAS HAUS gibt es im Buch- und Zeitschriften-
handel. Einzelpreise: • Deutschland 1,40 €
mit 7 % MwSt. • Belgien 1,60 € • Frankreich
1,60 € • Holland 1,60 € • Luxemburg 1,60 €
• Slowakei 74 Sk • Spanien 2,10 €
• Tschechien 59 kc • Ungarn 460 Ft; plus
Auslandsporto. Erscheint monatlich, im
Januar-Februar und Juli-August als
Doppelnummer. Jahres-Abpreis: 12,00 €
inklusive 7 % MwSt (für zehn Ausgaben).
Keine Zustellgebühr innerhalb Deutschlands,
Auslands-kondition auf Anfrage:
+49-83 82 96 31 80. Abo-Service,
Postfach 030, 77649 Offenburg,
Ruf 01 806/93 94-00 60*
Fax 01 806/93 94-00 43*
Bestellung einzelner Ausgaben und Spezialhefte:
Pressevertrieb Nord KG, meine-Zeitschrift.de
Schnackenburgallee 11, 22525
Hamburg, + 49 (0) 1806/012 906*
Fax (040) 853 69-111 *Online-Shop:
www.meine-zeitschrift.de E-Mail: service@meine-zeitschrift.de
ISSN-Nr. 0945623
*(0,20 €/Anruf aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk
max. 0,60 €/Anruf. Abweichende Preise
aus dem Ausland möglich. Mo.-Fr. 8-20 Uhr)

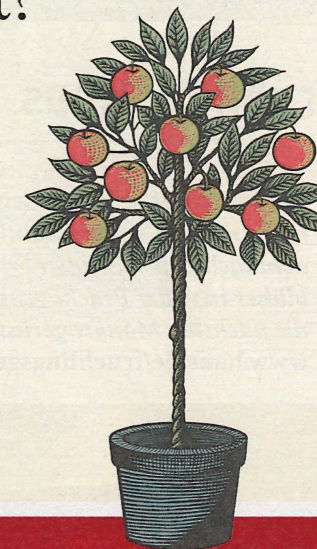
Ein Unternehmen von **BurdaHome**

Suchen & finden

Die im Heft genannten Firmen und Architekten finden Sie unter diesen Adressen im Internet. Oder Sie rufen unmittelbar dort an, um nähere Informationen zu bekommen. Telefon-Gebühren: *1 kostenfrei, *2 0,20 €/Anruf. Aus den Mobilfunknetzen gelten evt. davon abweichende Preise.

www.Atelier-Fischer.com 0931-90 75 79 71 www.Austrotherm.de 03877-56 50-610
www.Autarq.com 040-40 18 78 60 www.Bauder.de 0711-88 07-0 www.Bemz.com
0800-18 23 230*1 www.BLP www.leichtbauplatten.de 06221-70 75 07 www.Bogevisch.de
089-4 52 35 47-0 www.Bolia.com 0172-5 68 80 55 www.Bosch-do-it.de
0711-40 04 04 80 www.Braas.de 06171-61-014 www.CreationBaumann.com
06074-37 67-0 www.Dennert www.poraver.de 09552-9 29 77-0 www.Design-3000.de
06062-80 9 80 00 www.Dulux.de 0221-9 95 85-0 www.Erlus.com 08773-18-0
www.Eternit.de 02525-6 95 55 www.Fabrinsky.com 0721-46 47 09-0 www.Fachagentur
www.Nachwachsende-Rohstoffe www.fnr.de 03843-69 30-0 www.Fermliving.de
0045-70 22 75 23 www.Gutta.de 0781-6 09-0 www.Hay.dk 030-27 59 35 74
www.HuntingAndNarud.com 0044-75 01 82 12 18 www.Ikea.de 06192-9 39 99 99
www.Isofloc.de 0561-9 51 72-0 www.IVPU www.daemmt-besser.de 0711-29 17 16
www.KfW.de 0800-5 39 90 02*1 www.Koramic www.wienerberger.de 0511-61 07 00
www.Laumanns.de 02157-14 13 0 www.Linneborn.de 02903-76 93 www.Ludwig-Heimbach.com
0221-91 24 96 42 www.Luxia.de 035828-782-0 www.Marley.de
05031-53-0 www.Mosaik www.randomhouse.de 089-41 36-0 www.M-Vg.de
089-65 12 850 www.Nelskamp.de 02853-91 30-0 www.Neudorff.de 05155-6 24 48 88
www.PetiteFriture.com 0033-1 44 54 13 95 www.Prefa.de 036941-7 85-0
www.Qualitätsgedämmte www.daemmen-lohnt-sich.de 089-23 06 91 30-1 www.Rathschek.de
02651-9 55-0 www.Repabad.com 07024-94 11-0 www.Rheinzink.de
02363-6 05-0 www.Riedl-Holzbau www.holzbau-riedl.de 09657-9 22 20 www.Rockwool.de
02043-40 80 www.Saint-Gobain-Isover www.isover.de 0621-50 12 00 www.SoHo-Architektur.de
08331-9 61 43-55 www.Sunshine.de 02563-93 79-0 www.Tefal.de
069-85 04-0 www.Twister-Lighting.com 0041-79-7 58 24 06 www.Umbra.com
0031-36-5 49 54 22 www.Velux.de 01806- 33 33 99*2 www.Woolin.at 0043-48 43 55 20

Was wäre Ihr
letztes Geschenk
an die Welt?



Mein Erbe
tut Gutes.

Das Prinzip Apfelbaum

Mehr Informationen unter: (030) 29 77 24 36

www.mein-erbe-tut-gutes.de

Eine Initiative gemeinnütziger Organisationen in Deutschland.

Was bringt Ihnen die effizienteste Solartechnik der Welt?

MEHR ENERGIE AUS JEDEM SONNENSTRAHL

Jetzt als
Flexi-Start-Paket ab
5.985 €*



Photovoltaik-Einsteiger-Paket
Eigene Strom erzeugen, speichern und
managen – mit Premium-Solartechnik
von SOLARWATT senken Sie Ihre
Stromrechnung auf ein Minimum.

NOCH FRAGEN?
www.solarwatt.de/flexistart

SOLARWATT
power to the people

*Preis inkl. MwSt. zzgl. Montagekosten, Wechselrichter und Unterkonstruktion